

Vogel-Portrait: Der Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Er hält nicht viel von Sommerferien: Während andere sich am Strand räkeln, beginnt für den Eichelhäher die betriebsamste Zeit des Jahres. Denn schon im August, noch bevor die Eicheln ganz reif sind, zwickt er sie mit seinem Schnabel ab, hackt sie aus ihren Bechern und schluckt sie in seinen Schlund. Bis zu 10 Früchte kann er dort transportieren. Anschließend sucht er sich ein geeignetes Plätzchen nach dem anderen, wo er seine Beute vergraben kann, um Vorräte für den Winter anzulegen.

Um die 3.000 Eicheln und andere Baumfrüchte bringt ein einziger Eichelhäher bis zum Winter unter die Erde. Das sind etwa 15 kg, die er zwischen Spätsommer und Herbst durch die Gegend fliegt. Um sich all die Verstecke merken zu können braucht der Eichelhäher ein äußerst gutes Gedächtnis. Selbst dann, wenn es keine Nüsse zu verstecken gibt, trainiert er deshalb mit kleinen Steinchen. Diese versteckt er und versucht sie anschließend wieder zu finden. Als Orientierungs-Hilfe dienen dabei landschaftliche Gegebenheiten. Kein Wunder also, dass der Eichelhäher abwechslungs- und strukturreiche Wälder bevorzugt. Auch in den Auwäldern am Unteren Inn hält er sich gerne auf.



Der Eichelhäher und die Eiche – ein unschlagbares Team

Trotz des guten Gedächtnisses kommt es vor, dass die eine oder andere Eichel den Winter im Boden übersteht ohne vom Häher gefressen zu werden. Aus diesen vergessenen Früchten wachsen neue

Bäume. Der Eichelhäher tut so nicht nur den Bäumen, sondern auch den Förstern einen Gefallen. Die sogenannten Hähersaaten ersparen ihnen das mühsame Pflanzen junger Bäume.

Der Eichelhäher erfüllt aber noch eine andere wichtige Aufgabe im Wald: Er übernimmt im Ökosystem die Rolle des Wald-Warn-Systems. Sobald er eine vermeintliche Gefahr entdeckt, lässt er sein lautes Rätschen hören. Dies zeigt allen anderen Waldbewohnern an, dass schnelles Verstecken angezeigt ist. Dadurch werden wir den Eichelhäher in der Regel auch eher hören als sehen, wenn wir im Wald unterwegs sind.

Veranstaltungen im September und Oktober

Herbstlicher Vogelzug im Europareservat Unterer Inn

Die Stauseen am Unteren Inn zwischen der Salzachmündung und der Mündung der Rott bei Neuhaus gehören zu den wichtigsten Drehscheiben im interkontinentalen Vogelzug zwischen Europa, Afrika und Asien. Auf den Schlickbänken und seichten Verlandungszonen versammeln sich zehntausende Watvögel, Enten und andere Wasservögel. Die meisten von ihnen ziehen nach einigen Tagen oder Wochen weiter nach Süden. Einige gefiederte Gäste aus dem Norden dagegen verbringen den ganzen Winter bei uns. Zu ihnen zählen Kormorane und die hochnordischen Schellenten.

Biologin Dr. Beate Bruninger führt **jeden Sonntag im September und Oktober um 10:00 Uhr** vom Infozentrum aus zum Eringer Stausee.

Ausstellung zum Foto-Wettbewerb „Vielfalt vor der Linse“



Ein Jahr lang suchte der Landschaftspflegeverband Rottal-Inn unter der Schirmherrschaft von Landrat Michael Fahmüller die schönsten Fotos aus dem Europareservat Unterer Inn. Aus den vielen einzigartigen Einsendungen wurden die besten prämiert und daraus ein Foto-Kalender sowie eine Ausstellung gestaltet. Zur offiziellen **Ausstellungs-Eröffnung mit Preisverleihung am Sonntag, 14. September 2014 um 16:00 Uhr** im Infozentrum Ering sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Kontakt:

Andrea Bruckmeier
Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn
Infozentrum Ering
Innwerkstr. 15
94140 Ering
Tel.: 08573/1360
E-Mail: Umweltstation.Ering@t-online.de



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN



Bayerischer
Naturschutzfonds



GlücksSpirale
Der Dreh um die Millionen

Ramsar-Gebietsbetreuung:

Dieses Projekt wird aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanziert; ESF in Bayern – wir investieren in Menschen